

Von der Idee zur LP:

Der Weg einer Musikproduktion mit SVOZ & B de PronX und ihrem Debutalbum »Pure Love«

Von Claus Müller

Wenn ich bisher eine Schallplatte auf den Teller legte, ahnte ich lediglich, welche Arbeitsprozesse hinter einer solchen Produktion stecken. Teilprozesse hatte ich bereits gesehen, wie z. B. das Mastering in Tonstudios, die Herstellung von Lack- und Kupferfolien oder auch die Pressung von Schallplatten. Die Gelegenheit, fast alle Produktionsschritte zu begleiten, ergab sich, als mein Bruder, der sich als Musiker SVOZ nennt, mit seiner Partnerin B de PronX ein Album produzierte. „Hut ab“ für all das, was da so dranhängt!



In den Bergen bei Valencia in Spanien steht das Refugium von SVOZ & B de PronX. Es ist ein Ort der Stille und Inspiration und bietet jede Menge Ruhe für eine Musikproduktion. SVOZ & B de PronX waren jahrelang als eigene Kompagnie in der Tanzszene und SVOZ außerdem als DJ aktiv. Um die Kenntnisse für eine Musikproduktion zu erwerben, besuchte SVOZ Kurse und ließ sich von Studiobetreibern beraten. Für die Komposition des Albums arbeitete B de PronX als Texterin und Sängerin mit SVOZ Hand in Hand. Innerhalb eines Jahres entstanden zehn Musikstücke mit insgesamt 42 Minuten Spieldauer, dem genauen Maß für ein klassisches Musikalbum auf einer LP.

Schritt 1: Komposition und Aufnahme

Während meiner Besuche bei SVOZ & B de PronX stellten sie mir die Komposition, das Konzept der Produktion und die Prozesse für die Herstellung des Debut-Albums »Pure Love« vor. Die Produktion erfolgte digital. Beide erklärten mir die vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit mit sogenannten „Synthesizer Plug-Ins“. Mit diesen kann der Produzent Veränderungen von Frequenzgängen, Hüllkurven, Phasenlagen und weiteren Parametern durchführen.

Ein Markenzeichen des Duos ist der Einsatz von selbst gebauten Instrumenten, wie z. B. dem Monochord. **Das sind Instrumente mit einer oder mehreren Saiten, die über einen Resonanzkörper aus Holz gespannt sind. Oft sind diese auf den gleichen Ton gestimmt und ergeben dadurch einen sehr vollen Klang mit einem reichen Obertonspektrum. Die Saiten kön-**

nen gezupft, gestrichen und angeschlagen werden. SVOZ & B de PronX nahmen diese Instrumente über Mikrofone auf und fügten später Effekte hinzu.

Um die Spannungen zwischen Stimme und Musik zu erhalten, verzichteten sie auf die Anwendung von „Auto-Tune“. Bei der Anwendung von „Auto-Tune“ wird die Tonhöhe (Intonation) des Gesangs automatisch korrigiert bzw. verändert. SVOZ & B de PronX stellten fest, dass sich dadurch eine gewisse Glattheit und Perfektion einstellten, die mit einem Verlust an Natürlichkeit und Authentizität einhergingen. Sie verwendeten stattdessen etablierte Effekte aus der analogen Welt, wie Hall, Echo, Frequenzanpassung oder eine gedoppelte Stimme im Stereobild, bis eine gute Verbindung zwischen Sprachverständlichkeit und dezent eingesetzten Effekten entstand. Die Art der Musik wird dem Genre Elektro-Pop zugeordnet.

Schritt 2: Abmischung

Eine Produktion muss auf allen Lautsprechersystemen in höchstmöglicher Qualität wiedergegeben werden können. Um dies zu erreichen, prüften wir den Klang auf verschiedenen Kopfhörern, Kfz-Stereo-Anlagen sowie mit unterschiedlichen Lautsprecherprinzipien. Da das Bassfundament und auch die Phasenlage enorm wichtig sind, kamen die über einen weiten Frequenzgang ausgewogen klingenden 2-Wege-Koaxiallautsprecher »Bullfrog« von MARTION zum Einsatz.

In die Testreihen wurde auch der Toningenieur Uli Apel eingebunden, um die Nuancen des Klangbildes zu beurteilen und



gezielt Rückmeldung zu geben. Zum Thema Dynamik versus Komprimierung wurde viel recherchiert und diskutiert. Einerseits kann man heute außerhalb des als »audiophil« geltenden Marktes kaum noch Musik verkaufen, die nicht hoch komprimiert und damit sehr laut abgemischt ist. Durch umfangreiche Versuchsreihen konnte ein Kompromiss gefunden werden, bei dem der Dynamik und Lautheit gleichermaßen Bedeutung geschenkt werden konnte.

Schritt 3: Mastering

Dem Wunsch nach einem möglichst hochwertigen Produkt folgend, sollte der Mastering-Prozess nicht selbst, sondern von einem profilierten Studio durchgeführt werden. Ich empfahl den beiden die PAULER-Studios in Northeim. Diese Studios verfügen zum einen über Profi-Equipment und zum anderen besteht der Vorteil, dass dort das finale Soundfile nicht noch einmal explizit für den Vinylschnitt hergestellt werden muss, sondern direkt während des Prozesses, also dem Schneiden der Kupferfolie mit der Neumann DMM Maschine, erfolgen kann.



Aufnahme der Gesangsparts...

Schritt 4: Covergestaltung

Auf dem Cover des Albums ist eine wiederkehrende Tanzszene von SVOZ & B de PronX vor einem farblich exakt abgestimmten Hintergrund dargestellt. Der Entwurf stammt von SVOZ und wurde von einer Designerin finalisiert.

Schritt 5: Herstellung

Mit der Herstellung der Schallplatte und dem Druck des Covers beauftragten SVOZ & B de PronX die Firma R.A.N.D.

Muzik in Leipzig. Für diese Firma sprach zum einen, dass sie alle Anlagen im Hause hat, die für die Herstellung erforderlich waren. Zum anderen konnte dort das Album komplett online konfiguriert werden, also Cover, Innenhüllen, Gewicht und Anzahl, Verpackungsleistungen usw. Außerdem erstellte die Firma Testpressungen, damit wir das Ergebnis vor der endgültigen Fabrikation eingehend untersuchen konnten.



...und des Monochords

Die Testpressungen habe ich in Bezug auf folgende Parameter überprüft:

1. Vinyl: Titelverteilung Seiten A/B, Titelreihenfolge, Pausen zwischen den Titeln, Gravur auf jeder Plattenseite, Gewicht der Platte, Qualität Mittelloch, Zentrierung (Seitenschlag), Höhengschlag
2. Rillenqualität: Knacken, Rauschen, Laufgeräusche der Nadel, Einlauf- und Auslaufrille Seiten A/B
3. Audioqualität/Klang: Tonale Ausgewogenheit, Absoluter Pegel, Ausgewogener Pegel zwischen den Titeln, Stereoabbildung, Komprimierung (Dynamik), klanglicher Druck, Hörein- druck.

Ein Porträt der R.A.N.D. Muzik hat Thomas Senft unter dem Titel „Die Magie der Rille“ veröffentlicht (siehe „analog“ 03.19, ab Seite 16).

Schritt 6: Konzerte

Parallel zum Produktionsprozess nahmen SVOZ und B de PronX die Chance wahr, an einem Bandwettbewerb teilzunehmen, auch um Bühnenerfahrung zu sammeln. Um Musik und Gesang auf die Bühne zu bringen, bedarf es erfahrener Bühnen- und Tontechniker. In einem Fall begleitete ich den Soundcheck und konnte viel über Mischpulte, Audiokanäle, Monitorlautsprecher und weitere Bühnentechnik lernen. Am Abend konnte ich dann das Konzert mit dem bestmöglichen Sound genießen.

Schritt 7: Musikvideos

Die Konzepte sowie die Choreografie für die Videos erstellten SVOZ & B de PronX. Sie profitierten dabei von ihren langjährigen Erfahrungen mit ihrer Tanzkompanie und den Kontakten zu anderen Tänzern. So konnten sie auf weitere professionelle Tänzer bzw. Performer aber auch auf Profis anderer Fachrichtungen für die Erstellung der Videos zurückgreifen.

Schritt 8: Internetauftritt

SVOZ & B de PronX gaben schließlich eine Homepage für das Album in Auftrag, in die die Elemente des Coverdesigns der Schallplatte eingebunden wurden: www.purelovemusic.de

Schritt 9: Vermarktung

Zum Zweck der Vermarktung tritt der Vertrieb TIMEZONE Records aus Osnabrück als Label-Partnerschaft auf. Das Unternehmen organisiert die Künstlerseite, die Listung bei Distributoren, den Vertrieb, den weltweiten digitalen Handel, die Streaming-Listen usw. Die Tonträger können bei TIMEZONE Records bestellt werden.

Der Vertrieb der LP erfolgt außerdem über die Analogue Audio Association (AAA). Die LP kann für 20,- € zuzüglich Versandkosten über die AAA-Geschäftsstelle per E-Mail bestellt werden: info@AAAnalog.de

Fotos: Claus Müller, SVOZ & B de PronX



B de PronX: Gesang
SVOZ: Instrumente, Gesang
 Label: TIMEZONE, **LP, 180 g, 33 rpm**
 Aufnahmedetails:
 Mastering: Pauler Acoustics
 Genre: Synthie-Pop
 Laufzeit: 42 Minuten
 Preis: 20,- €
Musik: 2-3
Klang: 1
Vinyl: 2

SVOZ & B de PronX: »Pure Love« (2020)

Von Michael Vorbau

Ein ganz neues Album von einer mir vollkommen fremden Band. Kein Wunder, es handelt sich um das Debut-Album des Duos SVOZ & B de PronX. Zehn Titel verteilt auf zwei Vinyl-Seiten. Dass das Mastering durch PAULER ACOUSTICS durchgeführt wurde, lässt ja schon mal aufhorchen, und dass es ein DMM (Direct Metal Mastering)-Cut ist, klingt vielversprechend, noch bevor die Platte auf dem Plattenteller liegt und etwas zu hören ist. Außerdem findet sich auch das Sponsoren-Logo unseres Vereins auf dem Cover-Rücken. »Sponsor« will sagen, die Vermarktung geschieht über die AAA.

Der Plattenteller läuft schon die ganze Zeit, jetzt noch den Tonarm an den Plattenanfang und los geht's mit dem ersten Titel, „Jacks Dance“. Ein leichter Synthie-Klangteppich und ein männlicher Sprechgesang starten, ein dann zügig untermaler, leicht galoppierender Rhythmus unterstützt die tonale Szene, der dann mit kontinuierlich steigendem Pegel weitere elektronische Instrumente beigemischt werden. Der Synthie-

Sound erinnert mich ein bisschen an die Band Kraftwerk, als noch der monophone Klang des guten alten Moog-Synthesizers bemüht wurde. Der zweite Titel „Reset“ und alle weiteren Titel werden jetzt von einer weiblichen Stimme durchzogen. Ganz klar stehen Rhythmus und elektronische Klänge im Vordergrund und weniger der Gesang. Natürlich erinnert die Musik auch typische Techno-Klänge und auf eine Love-Parade würde die DJ-Szene sicherlich gerne auf diese Scheibe zurückgreifen. Die selbst entwickelten und gebauten Instrumente, die analog aufgenommen wurden, um dann digital mit klanglichen Effekten versehen zu werden, führen tatsächlich zu neuen, einfallreichen und einzigartigen elektronischen Sounds. Elektronischer Klang ist eben nicht immer gleich elektronischer Klang. Die Platte ist sauber und druckvoll produziert. Das macht sie gut durchhörbar und der Klang ist wie erwartet hervorragend; so stellt sich diese Scheibe als eine passende Ergänzung unseres AAA-Portfolios dar.

Foto des Covers: Michael Vorbau